

Bündner



Tagblatt

Preise: Die einspaltige Millimeterzeile: Graubünden 15 Rp.
Schweiz Ausland 16 Rp.; Reklamen: Schweiz Ausland 65 Rp.
INSEERATE: Tel. (081) 217 57. Postcheckkonto X 2369
Alleinige Inseraten-Annahme: AG Bündner Tagblatt, Annoncen
Teuerungszuschlag 2 % auf Bruttobetrag.
REDAKTION: Telefon (081) 214 23. Alexanderstraße 8

Organ der Konservativen und Christlichsozialen Volkspartei von Graubünden

BEILAGEN

Sonntag ist's Bauer und Scholle Wir Frauen Wir Jungen
Druck und Verlag AG Bündner Tagblatt

Telephon (081) 217 56 Abonnements-einzahlungen Postcheck X 371

ABONNEMENTE:

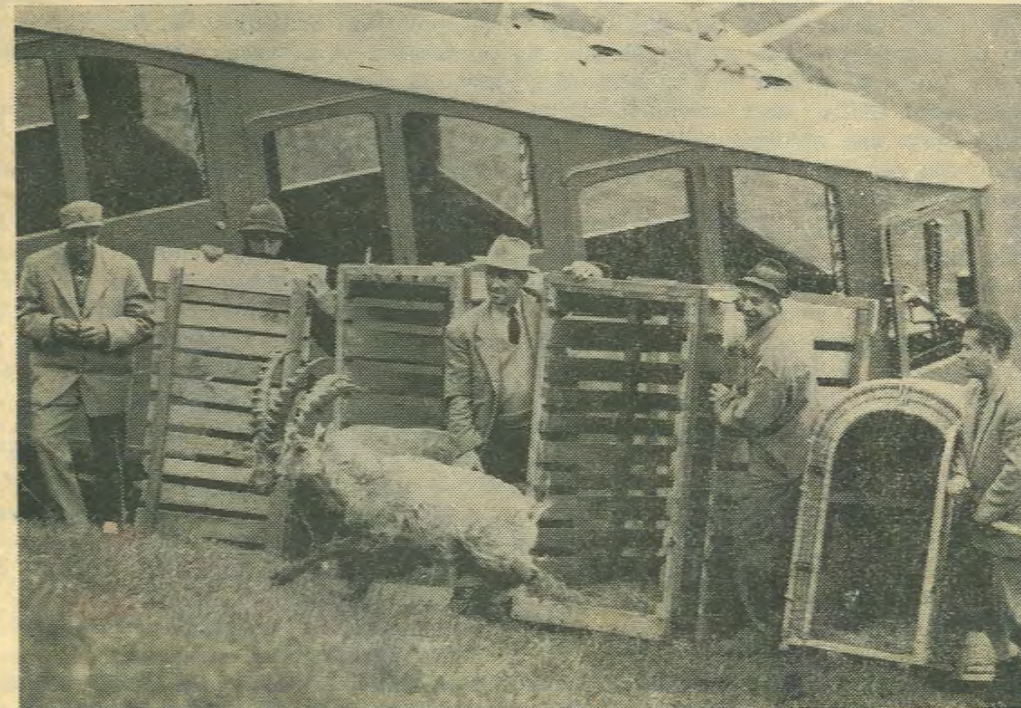
Schweiz:	Ausland: 3 x wöchentl.	täglich
1 Monat Fr. 3.—	Fr. 5.—	Fr. 6.—
3 Monate Fr. 8.90	Fr. 13.50	Fr. 16.50
6 Monate Fr. 17.20	Fr. 26.—	Fr. 31.—
12 Monate Fr. 33.20	Fr. 49.—	Fr. 59.—
Einzelnummern 20 Rappen — Adreßänderungen 20 Rappen		

Kommt es doch zu einem Treffen Kennedy-Chruschtschew? Rücktritt der libanesischen Regierung

Laos-Konferenz eröffnet

spk. Um 18.00 Uhr wurde am Dienstag die Laos-Konferenz eröffnet. Es wäre übertrieben, wenn man sagen wollte, daß endlich gut wird, was lange währt, denn alles steht noch nicht zum Besten bei dieser Eröffnung. Die pro-westliche Regierung von Ministerpräsident Boun Oum hat sich geweigert, am Beratungstisch Platz zu nehmen, um nicht im gleichen Rang wie die laotischen Kommunisten und die Neutralisten Prinz Souvannah Phoumas als geladener Gast eingestuft zu werden. Die amerikanische Delegation unter Staatssekretär Dean Rusk war nicht in der Lage, die widerstrebenden Delegierten aus Vientiane zu überzeugen. An Stelle der ursprünglich vorgesehenen vierzehn Delegationen sind also nur dreizehn zur offiziellen Eröffnung zusammengetreten. Ferner hat sich die Einhaltung des Waffenstillstandes in Laos als überaus schwierig erwiesen. Bereits werden wieder Kämpfe gemeldet, was die laotische Regierungsdelegation veranlaßt hat, die internationale Kontrollkommission, die mit der Ueberwachung der Waffenruhe beauftragt ist, um zusätzliche Informationen zu ersuchen. Die beiden andern laotischen Delegationen bemühen sich nach wie vor, eine gemeinsame Regierung vorzuschlagen, die sich an der Genfer Konferenz durch eine einzige Delegation vertreten lassen könnte. Doch die gegenwärtige Regierung in Vientiane weigert sich, über etwas anderes als über die Modalitäten eines Waffenstillstandes zu verhandeln. Die Besprechungen im Dorf Na Mon sind deshalb

Kambodscha, der die versammelten Delegierten aufforderte, eine neutrale Zone zu befürworten, die Laos, Kambodscha und wenn möglich auch Burma umfassen sollte. Der in letzter Minute in Genf eingetroffene Prinz ist der eigentliche Urheber der gegenwärtigen Konferenz. Er verlor jedoch vorübergehend sein Interesse an dem Treffen, weil es nicht nach seinem Wunsch in der Hauptstadt von Kambodscha organisiert wurde, sondern in Genf. Der Prinz führte in Genf an der Eröffnung der Konferenz eine würdige und mahnende Sprache. Er glaubt an die Möglichkeit, in Laos und Kambodscha eine Neutralität zu errichten, die derjenigen Oesterreichs gleichen würde. Allerdings befürchtet er, daß einige Mächte auch den Vietnam und Thailand in die neutrale Zone eingliedern möchte. Er widersetzt sich diesem Vorhaben, weil diese beiden pro-westlichen Länder bisher «keine Garantie für ihren Wunsch nach Neutralität» gegeben hätten. Diese beiden Staaten sehen sich allerdings kommunistischen Infiltrationen ausgesetzt, die sie bisher kaum neutralistischen Gedankengängen zugänglich machten. Der Prinz übersah diesen Aspekt der Frage, weil er sich, wie er erklärte, nicht mit der Vergangenheit, sondern mit der Zukunft befassen wolle. Norodom Sihanouk warnte vor einer möglichen Teilung von Laos nach dem koreanischen oder vietnamesischen Vorbild. «Als Buddhisten verurteilen wir jede Teilung», erklärte er, weil sie das Land der Verfügungsgewalt einer oder mehrerer Großmächte überliefern würde. Eine Teilung würde



Steinwild am Pilatus ausgesetzt

Als Geschenk des Kantons Graubünden an die Urkantone Luzern, Ob- und Nidwalden wurden auf der Mattalp an den Hängen des Pilatus in 1750 m Höhe drei Böcke und eine Ziege Steinwild ausgesetzt. Man hofft, daß sich die Tiere, denen bald weitere folgen sollen, hier einleben werden, obwohl ihr Lebensrevier gewöhnlich in Höhen über 2000 Meter liegt.

Unser Bild: Die Pilatusbahn ist auf der Mattalp angelangt, und schon erfreuen sich die Tiere, die aus der Steinwildkolonie am Piz Albris bei Pontresina stammen, der goldenen Freiheit. Möge dem Ansiedlungsversuch am Pilatus Erfolg beschieden sein.